

Herr Wollgaberren!

Es ist in wenigen Tagen nach Baden gese, wo
ich Lust und Muße finde, unter einem großen literarischen Arbeit
auf kleinem Artikel zu schreiben, wie sich aber durch Nachdenken, durch
Lectüre der neuesten Aufführungen und Betrachtung der Zeitverhältnisse
die Anregung dazu hat geben will, erlaubt ich mir die Anfrage, ob
es Ihnen wohlbehalten wäre meine Leistungen für Ihre gesellschaf-
tskritik in Anspruch zu nehmen, nach allen Leistungen hin, die
Sie für Ihre Blatt aus vorwärtigen und für meine Kräfte aus-
gesprochen konnten. Zur Befugnis würde ich mir es vorzüglich
machen, die ausländische Literatur, für welche in Wien keine eigentliche
kritische Organe existiert, sowie die neuesten Fragen, die unser Zeit
aufführt, in populärer und insbesondere in humoristischer
Form durch meine übersichtliche Darstellung Ihnen publicum vorzu-
setzen, wobei nicht geringer Theil der Gegenwart zu berücksichtigen
wären.

Wenn Ihnen dieser Vorschlag annehmbar erscheint, so bitte ich mir
die Gewerbebedingungen, die bei Ihnen Blatte eingeführt sind und mit
denen ich ganz unbekannt bin, gefälligst mittheilen zu wollen. Zugleich
erbitte ich, wenn die Einsendung der mir aufzufüllenden Formulare für
das Ihnen Blatte, seit dem letzten Herbstes gelistete.

Herrn baldigen gefälligen Bescheid entgegensehend bin ich
Herr Wollgaberren

gesuchtsvoll erbeten

Heinrichsmanng.

Wien. $\frac{14}{IV}$





